Universität Basel

Theologische Fakultät

ΘΕΟΛΟΓΙΚΗ ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ
THEOLOGISCHE FAKULTÄT
UNIVERSITÄT BASEL
THEOL VLTASVNIV BASILE

Wegleitung Bachelorstudium **Theologie.**

Educating Talents
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
www.unibas.ch
www.theologie.unibas.ch

Wegleitung für das Bachelorstudium Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Basel.

Erstellt vom Studiendekanat der Theologischen Fakultät.
Von der Prüfungs- und Unterrichtskommission genehmigt am 25. März 2019
Angepasst im April 2023

© 2019 by Theologische Fakultät der Universität Basel.

Herzlich willkommen an der Universität Basel zum Bachelorstudium Theologie!

Die vorliegende Wegleitung soll Ihnen zu Beginn und während des Studiums als Orientierungshilfe dienen. Sie bietet ergänzend zur Studienordnung und dem Studienplan alle notwendigen Informationen für das Bachelorstudium Theologie. Eine aufmerksame Lektüre ist der erste Schritt für ein gut organisiertes und erfolgreiches Studium.

Das Inhaltsverzeichnis sowie Querverweise im Text dienen dem schnellen Auffinden der gesuchten Information; weitere Informationsquellen finden Sie am Ende der Wegleitung aufgeführt. Bei Fragen stehen Ihnen die Studienberatung und das Studiendekanat der Theologischen Fakultät gerne zur Verfügung.

Viel Erfolg!

Inhalt

Präambel 1

1. Das Theologiestudium 1

1.1. Selbstverständnis des Fachs 1

1.2. Studienziele und Studieninhalte 1

1.3. Kompetenzen 2

1.4. Voraussetzungen für das Studium 3

1.5. Berufsfelder 3

2. Aufbau des Studiums 4

2.1. Allgemeines 4

2.2. Studienaufbau und -struktur 4

2.3. Module 5

2.4. Muster Studienplan 10

3. Lehr- und Lernformen 10

3.1. Lehrveranstaltungsformen 10

3.2. Prüfungen 13

4. Bachelorabschluss 13

4.1. Bachelorarbeit 13

4.2. Bestehen 14

5. Weitere Informationen und Adressen 14

Präambel

Die Prüfungs- und Unterrichtskommission der Theologischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung.

Die Wegleitung bietet einen Überblick über die Einzelheiten des Bachelorstudiums Theologie. Die Paragraphen-Angaben beziehen sich auf die Ordnung für das Bachelorstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Basel vom 27. November 2017.

Die entsprechenden und weiterführenden Dokumente finden sich auf der Homepage der Theologischen Fakultät.[1]

1. Das Theologiestudium

1.1. Selbstverständnis des Fachs

Das Bachelorstudium Theologie beschäftigt sich wissenschaftlich vornehmlich mit Geschichte und Gegenwart des Christentums. Theologie ist darum die historische Erkundung der geschichtlichen Wirklichkeit des Christentums sowie die Suche nach der Bedeutung der christlichen Überlieferung für das individuelle und gesellschaftliche Leben der Gegenwart und deren praktischer Umsetzung. Das Bachelorstudium Theologie steht in der Tradition des Protestantismus evangelisch-reformierter Prägung in ökumenischer und interreligiöser Offenheit.

Das Theologiestudium ist ein *Studium generale* im wahrsten Sinne des Wortes. Es beinhaltet eine Auseinandersetzung mit Sprachen und Sprache, mit den historischen und kulturellen Grundlagen der biblischen Texte, mit aktuellen ethischen Fragestellungen, mit Geschichte, Philosophie, mit der eigenen theologischen Tradition und kirchlichen Praxis wie auch mit Gegenwartskultur(en) und anderen Religionen.

Die Lehre ist eng an Stand und Fragen der jeweiligen fachwissenschaftlichen Forschung gebunden. Tagungen und Gastvorträge ergänzen das Curriculum.

1.2. Studienziele und Studieninhalte

Als Wissenschaft vom Christentum in Geschichte und Gegenwart bietet das Theologiestudium die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit einer Fülle von religiösen und kulturellen Lebensformen, institutionellen Vergesellschaftungsformen und intellektuellen Gedankengebäuden. Es sensibilisiert für die vielfältigen kulturellen und geschichtlichen Beziehungen und Spannungen, die das Christentum in seiner Geschichte prägen und in denen es sein eigenes Profil entfaltet hat: Dies reicht von den Anfängen im alten Israel und der altorientalischen Umwelt über die antike

1 Vgl. https://theologie.unibas.ch/de/header-links/dokumente/

Religions- und Kulturgeschichte bis in die Gegenwart.

Studieninhalt sind alle theologischen Grunddisziplinen: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) sowie Praktische Theologie. Das Fach Aussereuropäisches Christentum – ein Basler Unikat – bietet die Möglichkeit, Traditionen und Entwicklungen des Christentums über die Grenzen Europas hinweg zu studieren. Besondere Schwerpunkte ergeben sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Jüdischen Studien, der Religionswissenschaft, Altertumswissenschaften, Gender Studies und African Studies.

Studierende erwerben in einzelnen Modulen inhaltliche und methodische Grundkenntnisse in den verschiedenen Fächern der Theologie. Dabei soll weniger ein enzyklopädisches als vielmehr ein exemplarisches und für das angestrebte Tätigkeitsfeld relevantes Wissen erworben werden. Wissensbestände können dabei in den einzelnen Veranstaltungen vertieft werden. In Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen wird das eigene Denken und Verstehen gefördert. Ziel des Theologiestudiums ist neben der Wissensgenerierung der Erwerb verschiedener Kompetenzen (siehe unten), die sich in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern in Wissenschaft, Kirche, Gesellschaft und Kultur anwenden lassen. In dieser ganzheitlichen Ausrichtung zielt das Theologiestudium auch auf Persönlichkeitsbildung im umfassenden Sinne.

1.3. Kompetenzen

Religiös-theologische Kompetenz

Theologiestudierende sind fähig, ihre Einstellungen zu religiösen und weltanschaulichen Fragen theologisch zu reflektieren und sich ein individuelles und zugleich kommunikationsoffenes Urteil zu bilden.

Hermeneutische Kompetenz

Sie nehmen unterschiedliche religiöse Phänomene in Geschichte und Gegenwart wahr und können sie interpretieren. Sie vermögen, theologische Reflexionsformen zu verstehen.

Historische Kompetenz

Sie sind fähig, an historischen Diskursen teilzunehmen und kritisch mit Quellen umzugehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der philologischen Kompetenz im Umgang mit biblischen Texten.

Systematische Kompetenz

Sie sind in der Lage, theoretische Gedankenzusammenhänge und Argumentationen theologisch zu analysieren und solche selbst zu entfalten und zu begründen.

Ethische Kompetenz

Sie sind fähig, mit überlieferten und aktuellen, ethischen Fragen kritisch umzugehen.

Sprachliche Kompetenz

Sie sind zu sensiblem, sorgfältigem und kreativem Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen von Kommunikation fähig. Sie haben gelernt, individuelle Ausdrucksfähigkeit, sprachliche Klarheit und Verständigungsleistungen miteinander zu verbinden.

Soziale Kompetenz

Sie sind in der Lage, offen, sachlich, respektvoll und konstruktiv Kritik zu üben und mit Kritik umzugehen. Sie gewinnen durch das Studium ein Verständnis dialogischer Wahrheitssuche und produktiver Differenzen.

Praktische Kompetenz

Sie vermögen, religiöse Praxisformen in individuellen, gesellschaftlichen und kirchlichen oder anderen institutionellen Kontexten analytisch zu verstehen, reflektiert zu beurteilen sowie eigene konzeptionelle Gestaltungen zu entwickeln.

1.4. Voraussetzungen für das Studium

Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Institution voraus. Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Studium sind in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 13. November 2019 geregelt.[2] Weitere Bestimmungen finden sich in der Ordnung für das Bachelorstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Basel.[3]

1.5. Berufsfelder

Das Theologiestudium bietet eine gute Grundlage für eine Vielzahl von Berufen, es gewährt diverse Entfaltungsmöglichkeiten. Absolventen und Absolventinnen der Theologie arbeiten als Universitätsdozierende in der Lehre und Forschung, im medial-journalistischen Bereich, Lehrpersonen, als Kulturschaffende, in der Erwachsenenbildung oder im diplomatischen Dienst.
Daneben eröffnet das Studium der Theologie in Kombination mit der kirchlichen Ausbildung den Zugang zu einer Vielzahl von kirchlichen Berufen. Ausser im Gemeindepfarramt sind Theologinnen unter anderem in der Spital-, Gefängnis- oder Polizei-Seelsorge, in der kirchlichen Erwachsenbildung oder in der kirchlichen Presse tätig. Für den kirchlichen Dienst ist

2 Vgl. https://www.unibas.ch/de/Studium/Bewerbung-Zulassung/Zulassung.html

3 Vgl. https://theologie.unibas.ch/de/dokumente/

nach dem Bachelorstudium ein erfolgreich absolviertes Masterstudium notwendig.

2. Aufbau des Studiums

2.1. Allgemeines

Das Theologiestudium kann sowohl im Bachelor als auch im Master studiert werden. Als Studiengang wird es ohne weitere Fächer studiert, im Masterstudium allenfalls mit einer Vertiefungsrichtung (siehe Wegleitung Masterstudium Theologie). Es besteht die Möglichkeit, Theologie als ausserfakultäres Bachelor- und Masterstudienfach an der Philosophisch-Historischen Fakultät mit einem Zweitfach zu studieren. Um die obengenannten Ziele vollumfänglich zu erreichen, bedarf es nach dem Bachelorstudium eines absolvierten Masterstudiums.

Das Bachelorstudium umfasst 180 Kreditpunkte, was einer Studienzeit von drei Jahren resp. 6 Semestern à 30 KP im Vollzeitstudium entspricht.[4] Bei einem Teilzeitstudium verlängert sich die Studiendauer. Das Bachelorstudium wird mit einer Bachelorarbeit abgeschlossen.

Die Studierenden sind in der Gestaltung ihrer Studienpläne grundsätzlich frei. Bei einzelnen Modulen werden allerdings Voraussetzungen formuliert. Grundsätzlich empfiehlt es sich, mit den jeweiligen Grundkursen bzw. Einführungsveranstaltungen zu beginnen. Es müssen allerdings nicht alle Grundkurse im ersten Semester besucht werden.

Eine Übersicht der erworbenen Kreditpunkte findet sich auf der Online-Plattform MOnA.[5] Über dieses Portal werden jedes Semester Veranstaltungen aus dem Vorlesungsverzeichnis[6] belegt und die Kreditpunkte verwaltet. Die Zugangsdaten entsprechen der Universitäts-Mailadresse.

Das Studium kann im Herbst- und Frühlingssemester begonnen werden. Der Startzeitpunkt hat je nachdem Auswirkungen auf den Studienplan.

2.2. Studienaufbau und -struktur

Der Studienplan des Bachelorstudiums gibt Auskunft über den Aufbau des Studiums. Aus dem Studienplan wird gleichzeitig die Lehrform, die Anzahl zu erwerbender KP sowie die Form der Leistungsüberprüfung ersichtlich.

Das Studium ist in mehrere Module und in einen Wahlbereich (Frei wählbare Leistungen) gegliedert. Die Module sind den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchen- und Theologiegeschichte,

4 Den einzelnen Studienleistungen sind Kreditpunkte (KP) zugeordnet. Diese sind auf der Basis einer durchschnittlichen Arbeitsbelastung von 30 Arbeitsstunden pro KP berechnet.

5 Vgl. https://services.unibas.ch
6 Vgl. https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/home

Systematische Theologie/Dogmatik, Systematische Theologie/Ethik, Praktische Theologie, Ökumene- und Missionswissenschaft (AEC), Religionswissenschaft, Jüdische Studien und Gender Studies zugeordnet.[7] Die einzelnen Module mitsamt der Anzahl zu erwerbender Kreditpunkte sind dem Studienplan „Bachelorstudiengang Theologie“[8] zu entnehmen. Ausnahmen bilden die Module der biblischen Fächer, wo aus einer Auswahl von zwei Modulen eines im Bachelor- und eines im Masterstudium absolviert werden muss. Im Wahlbereich können die Studierenden frei wählen, durch welche Studienleistungen sie die KP erwerben. Im Bachelorstudium sind im Wahlbereich 16 KP zu erwerben, davon mind. 6 ausserhalb der Theologie.

2.3. Module

Module sind inhaltlich zusammenhängende Studieneinheiten, die in der Regel aus mehreren Studienleistungen bestehen, innerhalb von zwei Semestern studiert und teilweise mit einer Modulprüfung validiert werden (vgl. Studienpläne). Die meisten Module werden jedoch nicht als solche überprüft, da die Bewertung jeder einzelnen Studienleistung erforderlich ist.

Bibelwissenschaften: Altes Testament und Neues Testament

Der Fachbereich Altes Testament und Semitische Sprachwissenschaft befasst sich schwerpunktmässig mit der sprachlichen Analyse, der literaturgeschichtlichen Einordnung und der theologischen Bedeutung des Alten Testaments sowie den kulturhistorischen Gegebenheiten Israels und seiner Umwelt bis zum Hellenismus.

Der Fachbereich Neues Testament stellt die textgemässe Auslegung der 27 Schriften, die im zweiten Kanonteil der christlichen Bibel gesammelt sind, in den Mittelpunkt. Dabei werden sie auch in die historischen, insbesondere die religions- und kulturgeschichtlichen sowie die literaturgeschichtlichen Kontexte eingeordnet. Schliesslich wird auch nach der Geschichte der Auslegung und Rezeption des Neuen Testaments in ihrer kirchlichen und kulturellen Breite gefragt. Als theologisches Fach nimmt das Fach Neues Testament auch an einer Selbstreflexion des Christentums in der Gegenwart teil.

Im Studium bestehen die Bibelwissenschaften aus den Modulen *AT 1 Grundwissen Altes Testament, AT 2 Hebräische Sprache, AT 3 Exegese Altes Testament, NT1 Grundwissen Neues Testament, NT 2 Griechische*

7 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen finden sich unter: https://theologie.unibas.ch/de/fachbereiche/#c565

8 Vgl. https://theologie.unibas.ch/de/dokumente/

Sprache, NT 3 Exegese Neues Testament sowie dem Modul *MBW Methoden Bibelwissenschaft*. Im Bachelorstudium sind je 8 KP in den Modulen AT 1 und NT1, je 9 KP in den Modulen AT 2, NT 2 und MBW sowie 11 KP entweder im Modul AT 3 oder im Modul NT 3[9] zu erwerben (inkl. Seminararbeit). Veranstaltungen aus dem Master-Modul *SPh Semitische Philologie* können bereits im Bachelorstudium besucht und im Wahlbereich angerechnet werden.

AT 1 und NT 1 werden jährlich alternierend angeboten. Sie haben grundlegenden Charakter und sollten möglichst im ersten und zweiten Studienjahr absolviert werden. AT 2 und NT 2 umfassen die Sprach- und Lektürekurse. Die Sprachkurse (Hebräisch/Griechisch) beginnen jeweils im Frühjahrssemester. Die Sprachprüfungen[10] sind Voraussetzung für das Modul MBW. Dieses sollte nach Möglichkeit im zweiten, das darauf aufbauende AT 3 oder NT 3 im dritten Studienjahr belegt werden.

Kirchen- und Theologiegeschichte

Kirchengeschichte befasst sich mit den Lebensäusserungen des Christentums aus 2000 Jahren: der Entwicklung der christlichen Lehre (Dogma), der Spiritualität und Liturgie, der kirchlichen Organisation, unzähligen Biographien und nicht zuletzt auch mit den vielen Glaubenszeugnissen in Architektur, Kunst und Musik. Dabei arbeitet sie mit denselben Methoden und Quellen wie andere historische Wissenschaften.

Kirchengeschichte in Basel profitiert in besonderer Weise vom genius loci: eine moderne Stadt, die dennoch bis heute im urbanen Gewebe von der mittelalterlichen Blütezeit geprägt ist, die älteste Universität der Schweiz und eine der wenigen theologischen Fakultäten protestantischer Prägung mit Wurzeln, die bis weit vor die Reformation zurückreichen.

Im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte sind im Bachelorstudium 23 KP zu erwerben. Das Bachelorstudium gliedert sich in ein Einführungsmodul *KG 1 Grundwissen Kirchen- und Theologiegeschichte* (11 KP) und die drei Aufbaumodule *KG 2 Ältere Kirchen- und Theologiegeschichte, KG 3 Mittlere Kirchen- und Theologiegeschichte* und *KG 4 Neuere Kirchen- und Theologiegeschichte* (je 6 KP). Von den Modulen KG 2-4 müssen zwei vollständig absolviert werden.

---

9 Im Masterstudium sind 6 KP in demjenigen Modul aus den Modulen AT 3 und NT 3 zu erwerben, welches im Bachelorstudium noch nicht studiert wurde.

10 Wer zu Beginn des Studiums über ausreichende Kenntnisse in Griechisch und/oder Hebräisch verfügt, kann das Methodenmodul früher studieren. In diesem Fall entfallen die entsprechenden Sprachkurse und -prüfungen. Die Lektürekurse sind jedoch für alle Studierenden des Bachelorstudiums Theologie obligatorisch. Über die Anrechnung von Sprachkenntnissen befindet die Prüfungs- und Unterrichtskommission auf Antrag.

Es empfiehlt sich, KG 1 im ersten Studienjahr und die zwei Aufbaumodule im zweiten und dritten Studienjahr zu besuchen sowie die kirchengeschichtliche Proseminararbeit als Teil von KG 1 in der Semesterpause zwischen dem ersten und dem zweiten Studienjahr zu verfassen. Um KG 1 abschliessen zu können, müssen Lateinkenntnisse vorhanden sein, wobei parallel zum Modul die sprachlichen Kompetenzen im Rahmen des Sprachkurses der Philosophisch-Historischen Fakultät erworben und im Wahlbereich angerechnet werden können.

Systematische Theologie: Dogmatik und Ethik (inkl. Philosophie und Theologiegeschichte)

Die Dogmatik fragt nach der Bedeutung der christlichen Überlieferungen in der Gegenwart: Wie sind die Inhalte des christlichen Glaubens in unserer pluralistischen Kultur heute zu verstehen? Diese Frage wird nicht durch die Vermittlung eines geschlossenen Systems beantwortet, sondern durch die Anleitung zu eigenständiger Reflexion, Kritik und Urteilsbildung.

Die Studierenden lernen die traditionellen Denkwege und die aktuellen Diskussionen zu theologischen und religionsphilosophischen Themen kennen. Diese Inhalte werden auf ihre Begründungszusammenhänge hin untersucht, zueinander in Beziehung gesetzt und auf der Landkarte theologischen Denkens verortet.

Der Fachbereich der Theologischen Ethik wird in Basel im Kontext einer systematisch-theologischen Theorie des neuzeitlichen Christentums betrieben. Diese geht davon aus, dass sich das Christentum der Gegenwart in eine Fülle von kommunitären und individuellen Lebensformen ausdifferenziert hat, die angesichts der rapiden Veränderungsprozesse moderner Gesellschaften einen entsprechend vielseitigen Bedarf an ethischer Orientierung bedingen.

In der Systematischen Theologie sind in den beiden Disziplinen Dogmatik und Ethik insgesamt 36 KP im Bachelorstudium zu erwerben. Darin ist das Kontingent für philosophiegeschichtliche, religionsphilosophische und theologiegeschichtliche Lehrveranstaltungen enthalten. Das Bachelorstudium besteht aus den Modulen *ST 1 Grundwissen Systematische Theologie, ST 2 Methoden Systematischen Theologie, ST 3 Philosophie, ST 4 Theologiegeschichte* und *ST/D 1 Prolegomena, Gotteslehre, Christologie, Ansätze Dogmatik*.

Es empfiehlt sich, die Module aufbauend zu studieren: ST 1 (6 KP), ST 2 (8 KP), ST 3 (6 KP) vor ST 4 (3 KP) und ST/D 1 (13 KP). Im Modul ST/D 1 muss eine Modulprüfung absolviert sowie eine Seminararbeit geschrieben werden.

Praktische Theologie

Praktische Theologie reflektiert und deutet die religiöse (Alltags-)Praxis von Menschen sowie die Praxis christlicher Kirchen im Horizont der Gesellschaft. Sie ist interessiert am Individuum, wie an den sozialen Gestalten und Auswirkungen von Religion. Sie entwickelt Theorien kirchlichen Handelns auf unterschiedlichen Ebenen weiter, wie der Seelsorge, der Pastoraltheologie, der Homiletik oder der Gemeindepädagogik.

Die Praktische Theologie arbeitet prinzipiell interdisziplinär und bezieht sich auf Ansätze der Kulturwissenschaften und Ästhetik, der Humanwissenschaften wie Psychologie und Pädagogik, sowie der Soziologie und Medienwissenschaften.

Die Praktische Theologie umfasst im Bachelorstudium die Module *PT 1 Theorie der gelebten Religion, PT 2 Religionspädagogik* und *PT 3 Religionspsychologie*.

PT 1 fungiert als Grundkurs, die Module PT 2 und PT 3 bauen darauf auf. Es sind in allen drei Modulen 6 KP zu erwerben, wobei in PT 2 oder PT 3 eine Modulprüfung absolviert werden muss.

Ökumene- und Missionswissenschaft (Aussereuropäisches Christentum)

Das Fach Aussereuropäisches Christentum (AEC) steht in der Tradition der klassischen Missions- und Ökumenewissenschaft. In Basel kommt zudem der für die Universität insgesamt wichtige Schwerpunkt Afrika zum Tragen. AEC beleuchtet die epochale Südverlagerung der Christenheit, die sich im Verlaufe des 20. Jahrhunderts ergeben hat. In dieser Perspektive setzt sich AEC mit der neuzeitlichen Missionsbewegung auseinander, in der z.B. die Basler Mission eine bedeutende Rolle spielt. Daraus ergibt sich mit der Geschichte der Ökumenischen Bewegung(en) ein weiterer Schwerpunkt des Fachs. Darüber hinaus werden theologische Kontextualisierungen, sog. Kontextuelle Theologien vorgestellt wie auch jüngere Ausprägungen des Christentums wie etwa die Pfingstbewegung, oder Afrikanische Unabhängige Kirchen. Immer wieder thematisiert das Fach interkulturelle Beziehungen wie auch interreligiöse Begegnungen im globalen Christentum. Zunehmend kommt der Zusammenhang von Religion, Kirche und Migration in der gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftspolitischen Landschaft in den Blick.

In der Ökumene- und Missionswissenschaft müssen im Bachelorstudium im Modul *ÖM 1 Aussereuropäisches Christentum und Austauschprozesse* 6 KP erworben werden. Es empfiehlt sich, den Grundkurs und eine Vorlesung zu belegen.

Religionswissenschaft

Die Religionswissenschaft ist ein kultur- und gesellschaftswissenschaftliches Fach. Sie beschreibt Religion mit wissenschaftlicher

Distanz und vergleicht ihre kulturellen und gesellschaftlichen sowie ihre kommunikativen, medialen und ästhetischen Aspekte.

In der Religionswissenschaft müssen im Bachelorstudium im Modul *RWTh 1* 1 6 KP erworben werden. Es empfiehlt sich, das Modul im zweiten Studienjahr zu belegen.

Jüdische Studien

Die Fachrichtung Jüdische Studien hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschichte, Gesellschaft, Religion, Kultur und Literatur der Juden und Jüdinnen sowie deren Wechselbeziehungen mit der Umwelt von der Antike bis zur Gegenwart zum Inhalt.

In den Jüdischen Studien müssen im Bachelorstudium im Modul *JSTh 1* 6 KP erworben werden. Es empfiehlt sich, das Modul im ersten Studienjahr zu belegen.

Gender Studies

Die Geschlechterforschung befasst sich mit der Konstruktion, Bedeutung und Wirkung von Geschlecht in Wissenschaft, Gesellschaft, Religion und Kultur. Sie betrachtet die Geschlechter und ihr Verhältnis zueinander. Das Lehrangebot für das Modul wird durch Lehrveranstaltungen der Theologischen Fakultät sowie des Zentrums für Gender Studies der Universität Basel abgedeckt.

In den Gender Studies müssen im Bachelorstudium im Modul *GSTh 1 Gender Studies für TheologInnen* 3KP erworben werden.

Frei wählbare Lehrveranstaltungen

Unabhängig vom Studiengang können im Komplementärbereich Veranstaltungen frei gewählt werden. Für den Abschluss des Studiums sind dazu mind. 16 KP erforderlich, wovon 6 KP ausserhalb des theologischen Curriculums erfolgen müssen.

Der Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV etc.), dem interdisziplinären Lernen und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums.

2.4. Muster Studienplan

Folgender Studienplan kann als Muster betrachtet werden. Die Planung ist abhängig von Studienbeginn, Veranstaltungsangebot, Studienzeit etc. Im Plan nicht enthalten sind die Pro-/Seminararbeiten, die Modulprüfungen, die frei wählbaren Lehrveranstaltungen sowie die Bachelorarbeit. In den mit einem * markierten Modulen muss eine schriftliche Arbeit verfasst werden, in den mit zwei ** markierten Modulen muss eine Modulprüfung absolviert werden (in PT entweder PT2 oder PT3).

<table>
<tr><th>Semester</th><th colspan="8">Module</th></tr>
<tr><td>1</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">AT 1
(8)</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">WB
(6)</td><td rowspan="2">KG 1*
(8)+(3)</td><td rowspan="2">ST 1
(6)</td><td>PT 1 (6)</td><td rowspan="2">JS 1
(6)</td></tr>
<tr><td>2</td><td rowspan="2">NT 2
(9)</td><td>ST 2*
(5)+(3)</td></tr>
<tr><td>3</td><td rowspan="2">AT 2
(9)</td><td rowspan="2">NT 1
(8)</td><td rowspan="2">MBW*
(6)+(3)</td><td rowspan="2">KG 2
(6)</td><td rowspan="2">ST 3
(6)</td><td rowspan="2">PT 2**
(6)+(2)</td><td rowspan="2">RW 1
(6)</td></tr>
<tr><td>4</td><td>WB
(4)</td></tr>
<tr><td>5</td><td rowspan="2">AT 3* od.
NT 3*
(6)+(5)</td><td rowspan="2">WB
(6)</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">GSTh
(3)</td><td rowspan="2">KG 3
(6)</td><td rowspan="2">ST/D 1
* + **
(6)+(2)+(5)</td><td rowspan="2">PT 3**
(6)+(2)</td><td rowspan="2">ÖM 1
(6)</td></tr>
<tr><td>6</td><td>ST 4 (3)</td></tr>
</table>

*mit Proseminar- bzw. Seminararbeit / ** mit Modulprüfung

3. Lehr- und Lernformen

3.1. Lehrveranstaltungsformen

Vorlesung

Vorlesungen sind im Vortragsstil gehaltene Veranstaltungen, die ein theologisches Thema zusammenhängend darstellen. *Einführungsvorlesungen* sind dazu geeignet, sich einen Überblick über einen bestimmten Themenkreis zu verschaffen. *Turnusvorlesungen* sind in einem regelmässigen Turnus wiederkehrende Vorlesungen, die vertieft und thematisch strukturiert die Grundlagenkenntnisse eines Fachgebiets vermitteln. *Thematisch enger gefasste Vorlesungen* präsentieren aktuelle Forschungszusammenhänge zu einer bestimmten Fragestellung und setzen Grundlagenkenntnisse voraus. Es empfiehlt sich, ergänzend zu der Vorlesung angebotene Seminare oder Übungen zu besuchen und individuelle Lektüre zu treiben.

In Vorlesungen besteht keine Anwesenheitspflicht. Vorlesungen werden durch eine Vorlesungsprüfung gem. § 10 der Studienordnung mit 3 KP validiert.

Grundkurs

Grundkurse sind interaktive Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, einen Überblick über ein Fachgebiet zu vermitteln. Sie werden mit Vorteil so früh wie möglich studiert.

Es gilt Anwesenheitspflicht. Studierende dürfen in der Regel nicht mehr als zweimal fehlen. Wer verhindert ist, meldet sich vor der Veranstaltung bei den zuständigen Dozierenden ab. Grundkurse werden durch regelmässige und aktive Beteiligung sowie durch Referate oder Übungsblätter gem. § 10 der Studienordnung mit 3 KP validiert.

Proseminar und Seminar

Proseminare und Seminare sind interaktive Lehrveranstaltungen, die auf der Basis von Beiträgen der Teilnehmenden in gemeinsamer Diskussion theologische Themen bearbeiten. Sie sind zentraler Bestandteil der theologischen Ausbildung.

Das Proseminar führt in ein Fachgebiet ein, indem Methoden vorgestellt und eingeübt und ein Überblick über die fachlichen Inhalte und den aktuellen Forschungsstand vermittelt werden.

Im Seminar wird ein einzelnes Thema in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit vertieft. In der Regel wird für den Besuch eines Seminars ein Proseminar bzw. ein Grundkurs desselben Faches vorausgesetzt.

Der Erfolg eines Seminars basiert wesentlich auf der aktiven Teilnahme der Studierenden. Diese umfasst die mündliche Beteiligung im Seminar durch Diskussionsbeiträge und Referate sowie das Selbststudium zu Hause.

Es gilt Anwesenheitspflicht. Studierende dürfen in der Regel nicht mehr als zweimal fehlen. Wer verhindert ist, meldet sich vor der Veranstaltung bei den zuständigen Dozierenden ab. (Pro-)Seminare werden durch regelmässige und aktive Beteiligung sowie durch Referate oder Übungsblätter gem. § 10 der Studienordnung mit 3 KP validiert.

Proseminar- und Seminararbeit

Proseminar- und Seminararbeiten sind schriftliche Hausarbeiten, die grundsätzlich zu einem bestimmten Thema, das Gegenstand eines besuchten (Pro-)Seminars war, verfasst werden. Das Thema kann nach Rücksprache mit der zuständigen Dozentin bzw. dem zuständigen Dozenten frei gewählt werden. Ziel einer Hausarbeit ist es, das in Diskussion und Selbststudium erworbene Wissen zu vertiefen und überprüfbar zu machen. Die schriftliche Form bietet die Möglichkeit, Aspekte eines (Pro-)Seminars in einem kohärenten Gedankengang zu entwickeln, in eigenständiger Weise weiterzuführen und in verdichteter, prägnanter Form vorzulegen. Die Arbeit entspricht dabei wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die innerhalb der Fächer erlernt worden sind.

Eine Proseminararbeit umfasst 35‘000 bis 55‘000 Zeichen für den Kerntext nach dem *Leitfaden* und wird mit 3 KP bewertet, eine Seminararbeit umfasst 45‘000 bis 80‘000 Zeichen für den Kerntext nach dem *Leitfaden* und wird mit 5 KP bewertet. Auf der Webseite der Theologischen Fakultät befindet sich ein *Leitfaden* zur Planung, formalen Gestaltung und Abfassung von schriftlichen Hausarbeiten.[11] Es empfiehlt sich, die Arbeiten zeitnah an das Proseminar resp. Seminar zu verfassen. Es gelten die Angaben im Merkblatt Schriftliche Arbeiten.[12]

Die Proseminar- oder Seminararbeit wird von der zuständigen Dozentin bzw. dem zuständigen Dozenten beurteilt, benotet und besprochen. Die Dozentin bzw. der Dozent entscheidet innert acht Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme oder macht Auflagen für eine Überarbeitung. Eine auch nach Überarbeitung nicht angenommene Arbeit muss zu einem neuen Thema verfasst werden.

Modulprüfung

Modulprüfungen überprüfen die Inhalte eines Moduls. Sie können in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen. Mündliche Modulprüfungen mit oder ohne Spezialgebiet dauern max. 40 Minuten, wobei das Spezialgebiet bei der Prüfungsanmeldung vereinbart und bspw. anhand eines Thesenpapiers präsentiert wird. Schriftliche Modulprüfungen erfolgen durch eine dreistündige Klausur.

Gemäss § 10 Studienordnung werden Modulprüfungen mit 2 KP validiert.

Essay

Essays sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem frei wählbaren Thema, das Gegenstand einer Lehrveranstaltung ist, verfasst werden und als Leistungsnachweis gelten. Im Unterschied zur Pro-/Seminararbeit ist der Essay kürzer, nämlich 11‘500 bis 25‘000 Zeichen. Beim Essay geht es weniger um die Darstellung der wissenschaftlichen Diskussion zu einer bestimmten Fragestellung als vielmehr um die Dokumentation der eigenen engagierten Auseinandersetzung in prägnanter und zusammenhängender Form.

Der Essay wird beurteilt, aber nicht besprochen.

Thesenpapier

In Thesenpapieren verdichten Studierende ihre Auseinandersetzung mit dem Gegenstand eines Moduls. Dabei ist zu beachten, dass die Thesen kurz sind (2400-7500 Zeichen) und ein zusammen-hängendes, individuelles Profil

11 Vgl. https://theologie.unibas.ch/de/dokumente/
12 Vgl. https://theologie.unibas.ch/de/dokumente/

wissenschaftlicher Auseinandersetzung ergeben.

Ein Thesenpapier wird in der Regel im Rahmen einer mündlichen Prüfung präsentiert und diskutiert. Es ist spätestens eine Woche vor der betreffenden Prüfung bei den zuständigen Dozierenden einzureichen.

Referat

Referate sind einführende, zusammenfassende oder vertiefende Diskussionsbeiträge. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil der aktiven Mitarbeit in (Pro-)Seminaren, Grundkursen und Übungen. Sie ermöglichen es den anderen Studierenden einer interaktiven Veranstaltung, auf eine bereits vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema zu reagieren und sie mit eigenen Leseerfahrungen zu vergleichen. Es wird unterschieden zwischen Kurz- oder Inputreferaten, die einen von allen gelesenen Text prägnant zusammenfassen und mit eigenen Anfragen oder Thesen in die Diskussion einführen, und ausführlichen Referaten, die eine eigenständige, vertiefte Auseinandersetzung mit einem Aspekt einer Veranstaltung darstellen.

Individuelle Lektüre

Individuelle Lektüre kann im Rahmen eines *Studienvertrags* gem. § 15 der Studienordnung obligatorische Studienleistungen ersetzen. Sie kann jedoch auch im Wahlbereich betrieben werden.

Inhalt und Umfang sind mit den zuständigen Dozierenden abzusprechen. Als Richtwert gilt: 300 Seiten = 1 KP. In der Regel wird individuelle Lektüre mündlich überprüft.

3.2. Prüfungen

Der Erwerb von KP bedarf der Überprüfung der erbrachten Studienleistungen. Die Grundsätze bezüglich Form, Durchführung und Zuständigkeit der Überprüfung sind in der Studienordnung festgelegt. In der Studienordnung wird ersichtlich, wie die Veranstaltungen in den Modulen überprüft werden.
Die Anmeldung zu den Leistungsnachweisen erfolgt mit dem Belegen der Lehrveranstaltung. Sollten die Studierenden diese nicht absolvieren wollen, ist eine Abmeldung rechtzeitig der bzw. dem zuständigen Dozierenden mitzuteilen. Die Abmeldung wird gemäss § 13 der Studienordnung bei der Bewertung mit dem Eintrag „nicht erschienen“ vermerkt.
Die Anmeldung zu einer studentischen Leistung ausserhalb von Lehrveranstaltungen erfolgt gemäss § 15 der Studienordnung durch einen Studienvertrag.

4. Bachelorabschluss

4.1. Bachelorarbeit

Gemäss § 16 der Studienordnung ist vor Abschluss des Bachelorstudiums eine

Bachelorarbeit zu einem frei gewählten Thema zu schreiben. Die Bachelorarbeit dokumentiert eine eigenständige, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer selbst gewählten Fragestellung der Theologie. Sie umfasst 75‘000 bis 115‘000 Zeichen für den Kerntext nach dem *Leitfaden*.

Nach bestandener Bachelorarbeit wird die Arbeit gemäss § 17 der Studienordnung im Rahmen eines Kolloquiums verteidigt. Das Kolloquium besteht aus einer 45-minütigen und benoteten mündlichen Prüfung in Form eines Kurzreferates über die bestandene Bachelorarbeit sowie einer Disputation mit den Dozierenden.

Für die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Anmeldung auf dem Studiendekanat mit einem dafür vorgesehenen Formular (Studienvertrag) erforderlich. Bei der Anmeldung sind das Thema der Arbeit, die betreuende Dozentin bzw. der betreuende Dozent und der Arbeitsbeginn anzugeben. Eine allfällige Verlängerung der Frist für die Einreichung wird durch die betreuende Dozentin bzw. den betreuenden Dozenten auf dem Studiendekanat schriftlich gemeldet. Die Einreichung der Arbeit in dreifacher Ausführung erfolgt auf dem Studiendekanat. Mit Vorliegen der Gutachten informiert das Studiendekanat die Kandidatin/den Kandidaten über die Annahme oder Ablehnung der Arbeit. Die Termine der Kolloquien sowie die beteiligten Dozierenden werden der Kandidatin bzw. dem Kandidaten nach Annahme der Arbeit durch die betreuende Dozentin bzw. den betreuenden Dozenten mitgeteilt. In der Regel finden sie in den Prüfungswochen der Fakultät statt.

4.2. Bestehen

Das Bachelorstudium ist gemäss § 8 der Studienordnung bestanden, wenn alle Module des Studienplans erfolgreich absolviert worden sind. Die Bachelorabschlussnote berechnet sich als mit den Kreditpunkten gewichtetes Mittel aller benoteten Studienleistungen des Studiengangs mit Ausnahme des Moduls Bachelorarbeit. Die Note des Moduls Bachelorarbeit fliesst mit der Gewichtung von 10 KP in die Berechnung der Bachelorabschlussnote ein.

5. Weitere Informationen

Organisatorisches

Alle Studierenden erhalten mit den Zugangsdaten ihrer Universitäts-Mailadresse Zugang zur Online-Plattform MOnA. Dort werden die erworbenen Kreditpunkte gesammelt. Es ist unerlässlich, jedes Semester die gewählten Veranstaltungen in MOnA zu belegen, weil ansonsten keine Kreditpunkte vergeben werden können.

Das System ADAM dient als Plattform für die einzelnen Lehrveranstaltungen. Hier

werden Dokumente eingestellt und Informationen verwaltet.

Mobilität

Nebst der Erwägung eines Auslandsemesters besteht die Möglichkeit, innerhalb des EUCOR-Programms ohne weitere administrative Hürden Lehrveranstaltungen an den oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Freiburg im Breisgau, Karlsruhe und Mulhouse zu belegen.
Lehrveranstaltungen werden in Basel in den Modulen (sofern passend) oder im Wahlbereich angerechnet.[13] Veranstaltung anderer Universitäten, die nicht in die modulare Struktur des Masterstudiums Theologie passen, können bei der Anerkennung Schwierigkeiten bereiten. Studierenden, die an einer anderen Universität studieren wollen, wird geraten, vor ihrem auswärtigen Semester eine Studienberatung in Basel in Anspruch zu nehmen, um abzuklären, welche an der anderen Universität angebotenen Lehrveranstaltungen innerhalb des Basler Curriculums anerkannt werden können. Sind auswärtig studierte und anerkannte Studienleistungen im disziplinären Curriculum nicht integrierbar, so können sie allenfalls im Wahlbereich angerechnet werden.

Weitere Informationen zur Mobilität finden sich auf der Homepage der Universität Basel.[14]

Adressen

Wichtige Informationen rund ums Studium finden sich auf folgenden Webseiten:

Webseite der Theologischen Fakultät Basel:

https://theologie.unibas.ch/de/home/

Webseite der Universität Basel:

https://www.unibas.ch/de/Studium.html

Vorlesungsverzeichnis:

https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/home

Online Services mit Leistungsübersicht MOnA:

https://services.unibas.ch/

Online-Plattform ADAM:

https://adam.unibas.ch/login.php

Theologiestudium allgemein:
https://www.theologiestudium.ch/

13 Weitere Infos unter: http://www.eucor-uni.org

14 Vgl. https://www.unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet.html